

Antrag

der Fraktion der CDU

Entschließung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung
– Drucksache 17/7300 –
Landeshaushaltsgesetz 2019/2020 (LHG 2019/2020)

Investieren. Entlasten. Zukunft schaffen. Stärkung der beruflichen Ausbildung im Handwerk – Die Arbeit der Berufswahlkoordinatoren muss ausgeweitet werden

Der Landtag stellt fest:

Die Bekämpfung des Fachkräftemangels ist eine der zentralen wirtschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit.

Junge, talentierte Menschen entscheiden sich viel zu selten für eine solide Ausbildung im Handwerk. Gleichzeitig steigt nicht nur die Zahl der Studenten, sondern auch die der Studienabbrecher. Es muss ein stärkeres Bewusstsein für die Attraktivität des Handwerks geschaffen werden. Derzeit wird noch allzu oft ein falsches Image von der dualen Ausbildung gezeichnet. Dabei kann eine Ausbildung – beispielsweise im Handwerk – eine attraktive Alternative zum Studium darstellen. Vom Lehrling zur Führungskraft bis zum Betriebsleiter oder Geschäftsführer – dies ist keine Seltenheit für ambitionierte Handwerker. Die Karriere im Handwerk ist vielfältig und ebnet viele Möglichkeiten. Auch bei der Gehaltsentwicklung braucht das Handwerk den Vergleich mit akademischen Berufen nicht zu scheuen.

Unbestritten haben neben den Eltern die Lehrer einen großen Einfluss auf eine Berufswahlentscheidung von Schülern. Es darf nicht sein, dass es dem Zufall überlassen wird, ob ein Lehrer – vielleicht aus persönlichen Erfahrungen und Neigungen – die Schülerinnen und Schüler über die Inhalte und Perspektiven in Handwerksberufen informiert oder eben nicht informiert. Wir sind davon überzeugt, dass durch umfassende und zielgerichtete Berufsorientierungsmaßnahmen viele junge Menschen frühzeitig die Ausbildung finden, die wirklich zu ihnen passt.

Berufswahlkoordinatoren leisten die konkrete Berufs- und Studienberatung für die Schüler. Ihre Tätigkeit verlangt neben einem enormen Zusatzwissen auch die Wertschätzung der Schulleitung. Hiermit steht und fällt die Auswahl geeigneter Berufswahlkoordinatoren und eine stringente innerschulische Unterstützung ihrer Arbeit. Die Arbeit der Berufswahlkoordinatoren ist maßgeblich für die Intensität und das Gelingen der Berufs- und Studienorientierung einer Schule. Auf diese Aufgabe müssen die entsprechenden Lehrer systematisch vorbereitet werden. Im Rahmen dieser Vorbereitungen sollten Berufswahlkoordinatoren entsprechende „Praxistage“ absolvieren. Diese könnten in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten der Handwerkskammern und der Handwerksverbände – begleitet durch die Ausbildungsberater – durchgeführt werden.

b. w.

Deshalb fordert der Landtag die Landesregierung auf,

- die Anrechnungsstunden der Berufswahlkoordinatoren an den tatsächlichen Arbeitsaufwand, der für eine ernsthafte Berufswahlkoordination zu betreiben ist, anzupassen. Wir schlagen eine Erhöhung von derzeit durchschnittlich einer Anrechnungsstunde auf durchschnittlich drei Anrechnungsstunden vor;
- Berufswahlkoordinatoren systematisch, praxisnah und nach einheitlichen Standards zu qualifizieren, um somit eine flächendeckend einheitliche Berufs- und Studienorientierung in ganz Rheinland-Pfalz zu gewährleisten;
- sicherzustellen, dass angehende Lehrer im Rahmen des Vorbereitungsdienstes für das Lehramt frühzeitig und angemessen die Möglichkeit haben, sich mit den Inhalten und Chancen einer dualen Ausbildung vertraut zu machen;
- die jeweiligen Schulleitungen in die Schulung der Berufswahlkoordinatoren stärker als bisher einzubeziehen und in wiederkehrenden Abständen Evaluationen der Berufsorientierungsmaßnahmen vorzunehmen;
- den Berufs- und Studienorientierungstag an Schulen auszuweiten.

Für die Fraktion:
Martin Brandl